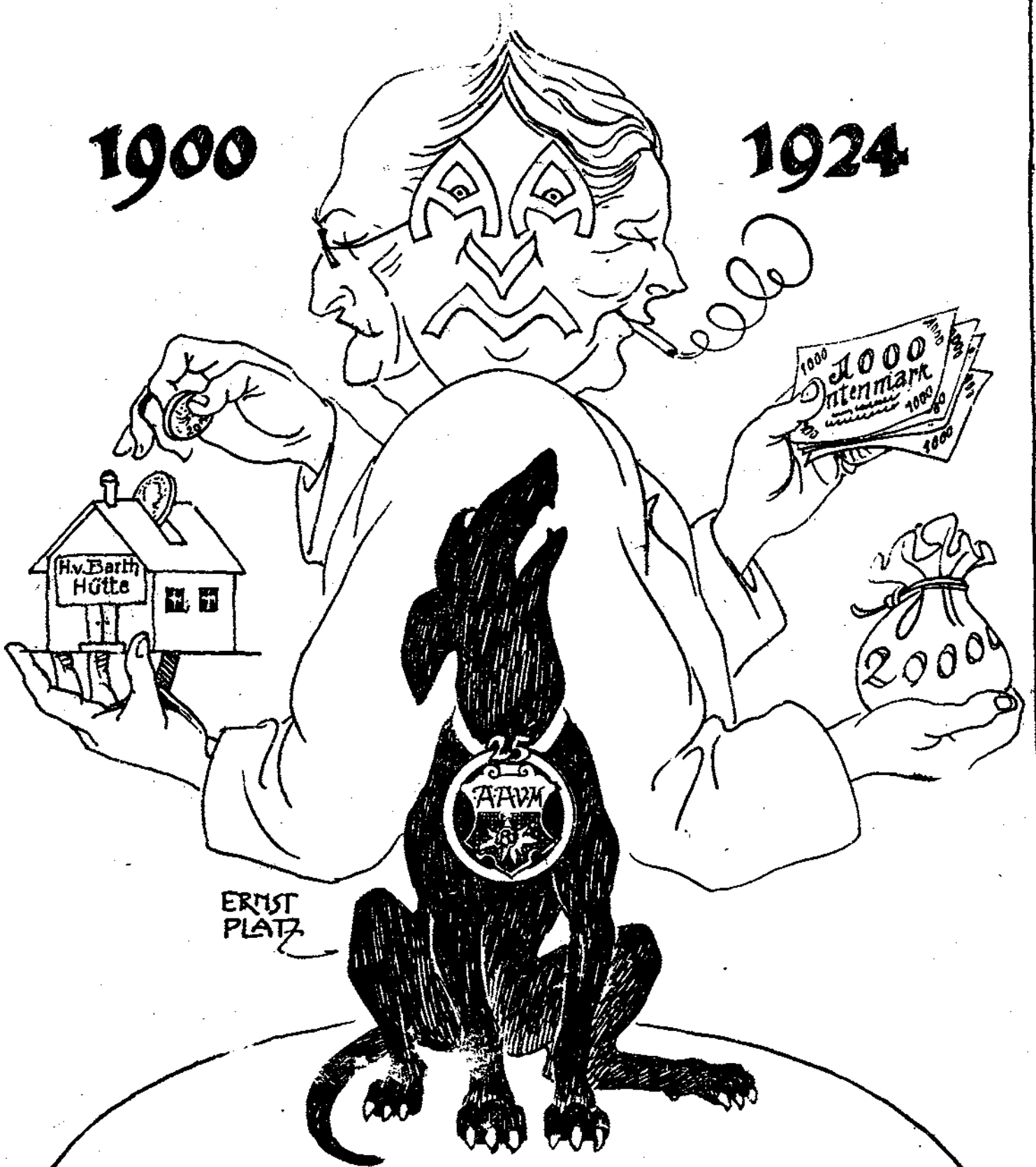


Eigener Geld Goldes wert 'war.

1900

1924



20. XII. 1924

Eigener Herd war Goldes wert!
(Zum Gedächtnis der Hermann v. Barth-Hütte)

Einmal's beuten wir ein Hütel.
Nur bescheiden waren die Mittel,
Aber freudig flossen die Spenden
Aus den Mitgliedopferhänden,
Und es blühte mancher Held
Schweres Hüttenstiftungsgeld.
War die Hütte auch nur von Holz,
War sie dennoch unser Stolz,
Nach dem Kletterer weitbekannt,
Hermann von Barth, ward sie benannt.
Fröhlich packte man dann sein Ränzle
Zu dem Hüttenpfingstgebrenzel
Wo den strengen Küchenlöffel
Über Gulasch und Kartoffel
Hüttenvater Gulden schwang
Und des Hejehake erklang — — —

— Hüttenwang und Löfflei,
Ach, die Zeiten sind vorbei!
Längst ist überwunden schon
Kriegszeit und Inflation.
Zwar hat man sich hart geprettet,
Doch der Sachwert ward gerettet,
Bis er schließlich ward verhandelt
Und nach Düsseldorf verhandelt
Für das viele, viele Geld,
Wie der Vorstand hat vermeldet. —
So leb wohl dem alten Haus!
Unsere Lieb ist ewig aus,
Nimmer breunt für uns dein Herd:
Eigener Herd,
was warst du wert!

20.12.24.

Etaty.

Kneipezeitung

32. Stiftungs-  Fest - 20. Dec. 24.



ZUM GELEIT.

Zur Jahreswende
ein fröhliches Ende!
Eilet herbei!
Und wie im schäumenden,
schaffenden, träumenden,
scherzenden Leben
die guten Geister
die Fäden weben,
und wie die Zwerge
im Schatten der Berge
die Schätze heben —
so holt die verblassten
vergilbten Blätter
sonniger Tage,
stürmischer Wetter,
vergangener Zeiten
noch einmal hervor!
Den Schutt lasst beiseiten!
Und nur das Klingen
von Scherzen und Singen,
von nahen und weiten
verwehten Freuden
schlage noch einmal
an Euer Ohr! —



Geisterstunde in Rosenstr. Nr 87



Es war nun die Stunde, da die Geister (nicht nur der Alkohols) Markt über die Dinge dieser Welt zu gewinnen pflegen. Tief im Innern eines Hauses, durch Mauern und dicke Vorhänge von der Aussenwelt getrennt war ein gutes Dubout A.A.V.-M'ler nun, auf mit unter ein Tisch voll Maskenigen versammelt.

Es roch nach Bier, Worte schwirren durch die Luft ohne dass man wusste woher und wohin, nur soviel liess sich feststellen, dass gerade drei Herrn eine Aussprache an die Korona hielten. Es rübeln eben zwölf, da traten zwei Männer herein und fragten energisch in der eingetrocknen Stille: „Ist das hier der A.A.V.?" Einen lauten Rülpsen, der unterm Tisch heraus in die Stille rollte mochten sie als bejahende Antwort gedeutet haben, denn sie sagten: „Dann sind wir ja richtig!“ An der Tafelrunde entstand die dunkle Vermutung es könnten Alle Herrn sein man beratschlagte, ob man Ihnen nicht aus dem Mantel helfen sollte mit wein,

wer das tun müsse. Ein bedingtes Mitglied konnte dem jüngeren der beiden aus dem Mantel helfen es hat zwar dabei dem älteren auf den Fuß, aber es entschuldigte sich sofort mit einem freundschaftlichen: „Hopla!“ Auf zwei Stühlen die weil mit Bier überflossen, frei gelassen waren, fanden sie dann Platz. Der eine begann sofort: „Ich bin der Geist Engenbergers...“ Er wollte anscheinend eine größere Rede halten aber Günther Mühlring fiel ihm ins Wort: „Wenn Du auch ein Geist bist, lauf doch zuerst einmal a Bier hervorst red'st!“ Gerührt ob dieser herrlichen Worte tat Engen dem auch einen langen kräftigen Schluck. Günther apostrophierte ihn aber schon: „Du bist a fünfziger Geist, geh, geh her sag ma Du!“ Diese feierliche Zeremonie wurde zwar etwas gestört; Jul Deumer hatte freudig gerührt über diese Szene mit beiden Händen in eine Bierlache gepatscht. Zu Ehren der Gäste aus dem Jenseits spielte er aber dann den Dostoy: „Soin du monde“ Um Mühlring sang fast so schön wie laut das Geiräuberlied. Die Verstorbenen begannen sich heimisch zu fühlen und gar als fast sich über ob ihre Hosen entleerte, war das Lant zwischen den beiden Welter fest geknüpft, es war alles so wie nichts von jeher gehörte mit die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt.

Engen erzählt nun von den Bergen mit Wirtshäusern des Paradieses mit von seinen Verturen im Himmel. Interessantes wurde er von den fürchtbaren Qualen zu berichten welche die Verdammten zu erdulden haben. Einem f. B., einem früherem Vorstand des A.A.V. - hier erhaben sich alle von den Stufen n. schauer bebrüt in ihr Glas, - der mit ein Glas Bier Markt - Giermens erblasste - werden mög. Schlaf für diesen Lebens

wandelt täglich 200 Liter Wasser ein-
geflossen, dazu wird
ihm nunmehr
brochen von 75
Grammophon-
nen mit in
den verschie-
densten Ton-
arten das
Gesamterlebnis
vorgespielt.
Erschüttert
stärken sich
alle Anwesen



Luki Gager bestellen ^{den. Paul Bauer mit} vorsichtshalber gleich
nach eine Man welches Beispiel verschie-
dene Anwesen de sofort nach ahnen.

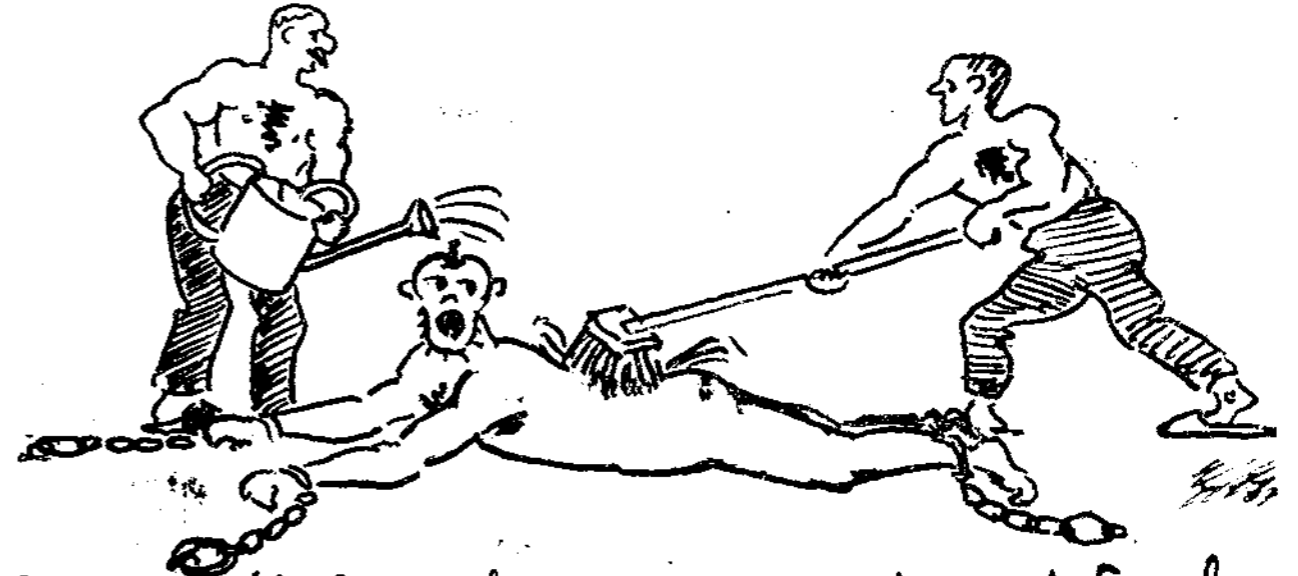
Ein anderer birnt, an einen Pfahl gefesselt
nur durch ein Eisengitter verwahrt im Hof
einer himmlischen Kochschule. Doch mit die-
sem hat der Himmelvater Mitleid.

er sendet ihm
jeden Abend den
heiligen Petrus
der ihm dies
in Wurst spe-
det mit zu sei-
ner Erbarmung
Kittel datt el du.
verse verliert.
Oft besitzen sie beisammen,
bis zur frühen Morgen-
stunde, wo der Donitz auf-
macht!



Ein anderer verstorbener Mitglied
sitzt in einem großen Topf der mit ei-
nem dicken süßem Brei gefüllt ist
von der Art, wie er ihn Tücher gefährt
immer vorsetzte. Diese echte Masse
wächst dancnd weiter mit nun nicht
eher siglich zu ersticken in woder Arms.

Je alles nach wach sende aufessen. Der
misseelige Geist wird auch dadurch gesar-
tert, das ihm nunmehrlich seine eig-
nen Aufträge vorgelesen werden.

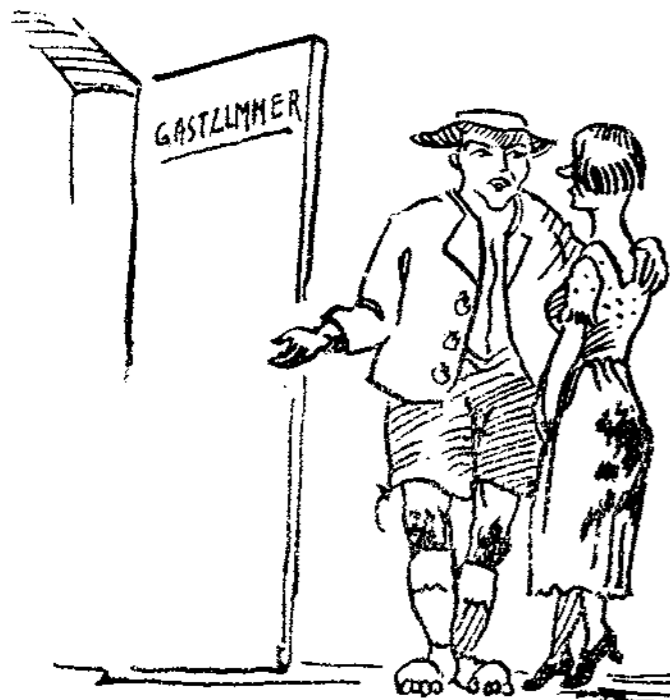


An den Jahrestagungen seiner Washun-
gen ersch einen drei kraftige Diener aus
dem phys. Institut mit reinigen ihm
mit Seife mit wasserbürste, besonders
Kals und Hände. Zur Erhöhung seiner
Qualen wird ihm jeden Tag ein frischer
Kragen umgehunden. - Hier warble
Hofmaier von zwei bestingten Mitgliedern
gestrichelt aus dem Lokal.

So tranken die Gäste fröhlich und
heiter mit ergöhren Erlebrise aus dem
himmlischen Dasein. Dabei vergassen
sie ganz das sie eigentlich gekommen
waren nur den Verein ostentlich den
Kopf zu waschen, wegen des Verkaufs
der Gartlhütte. Nur ganz zuletzt als
als die Zeit schon sehr fortgeschritten war,
kam einer wieder auf das Thema - aber
der form war verr nicht. Anmerkend
blickten seine Augen auf das Klein. Die
shin blau und weiss geklärten Vorhän-
ge gefielen ihm ganz besonders, denn
sie erinnerten ihn an die länderliche
Einfalt mit frische gepogenheit der Gartl-
hütte. Sein Begleiter freilich war, wäh-
rent er voller Anteil die kühn ver-
schlungenen Murber zu entwirren vor.

suchte, schwirrend geworfen und musste sich übergeben. Als dann Decker Holz in die Ecke erzählte dass nun sogar ein Lederdivan mit warm Wasserheizung in die Bibliothek kommen sollte was besonders während des Faschings aber auch sonst sehr begrüssenswert sei, da wollte zwar Enjan etwas erwidern, aber die Uhr schlug ein, und die Geissen perflossen in eine grosse Bierlaiche.

Vielleicht kommen sie dem nächst wieder und erzählen, was sie gegen das Ledersofa einzuwenden haben.



Am G. M.

Der Günther Nöhling ist bekannt
Im Bayer- u. Tiroler Land
er ist berühmt, bekannt
als Mann,
der Gassen mit poussieren kann.
Doch lieber Günther
hüte Dich,
oft kommt

und leicht man auf seine Gletscher.
In Garmisch war nach einem Gewitter
da ging es spazieren mit Fräulein. Jitta
die Sache war uns nicht recht klar
voll schmutz des Mädel's Rücken war
Bei Günther Ellenbogen mit Knie
Wie kam da, bitte sagt mir, wie?!

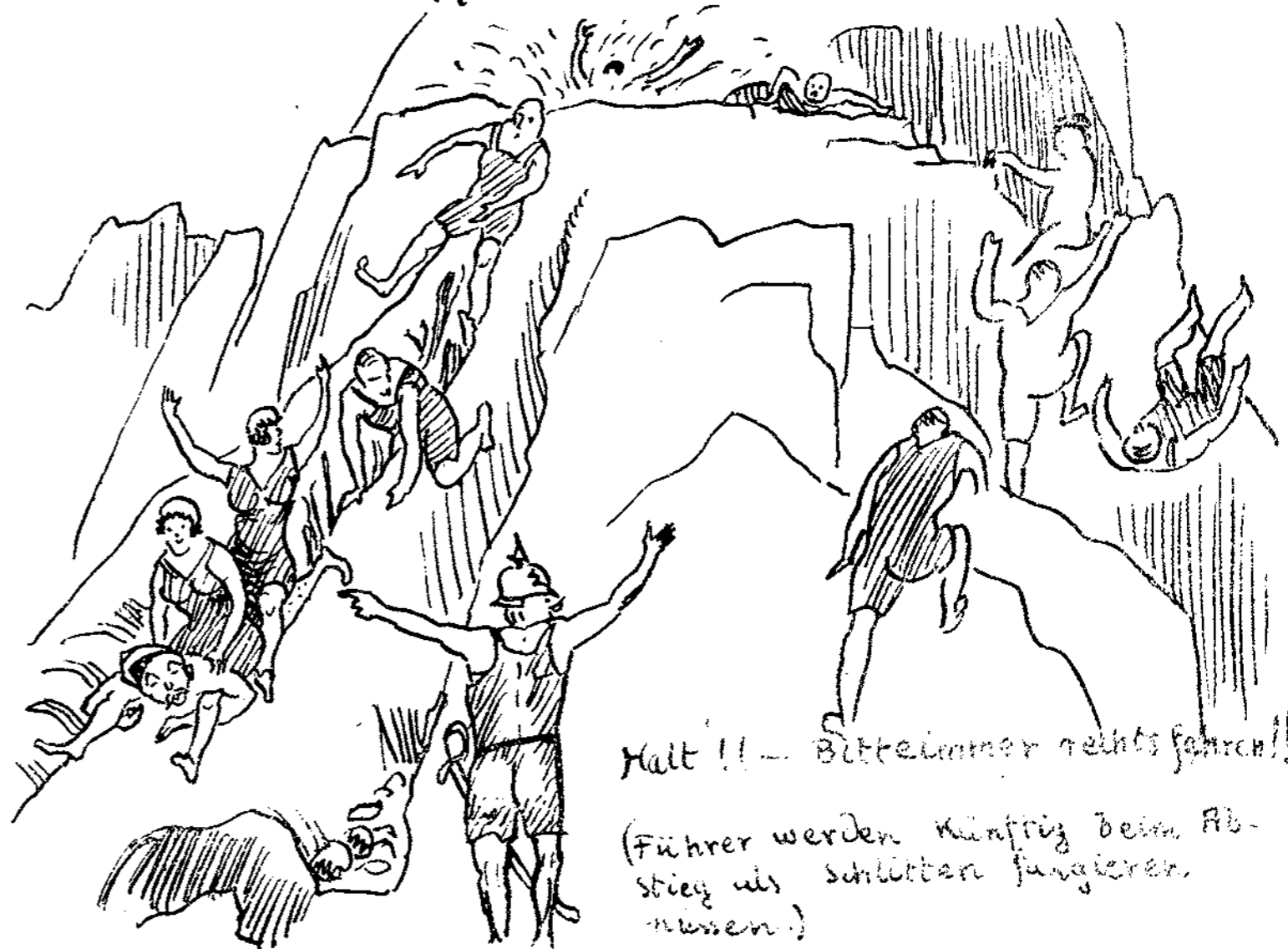
???

ANTRÄGE an die **BW** zur BESSERUNG der VERHÄLTNISSE auf HÜTTEN und BERGEN im KAISER.

1.

Es wird vielfach als lästig empfunden, dass an Sonntagen die gewöhnlichen Abstiegswege vom Kirchl leicht überfüllt sind.

Dem liesse sich vortrefflich abhelfen, wenn man zwischen den zu Wasserbecken umgewandelten Terrassen Rutschbahnen anlegen würde. Auf diese Weise würde sich der Abstiegsverkehr viel schneller abspielen und es wäre gleichzeitig für eine angenehme Abkühlung Sorge getragen. Ein Verleih für Badeanzüge (nicht Badehosen!) liesse sich am Gipfel wohl einrichten.

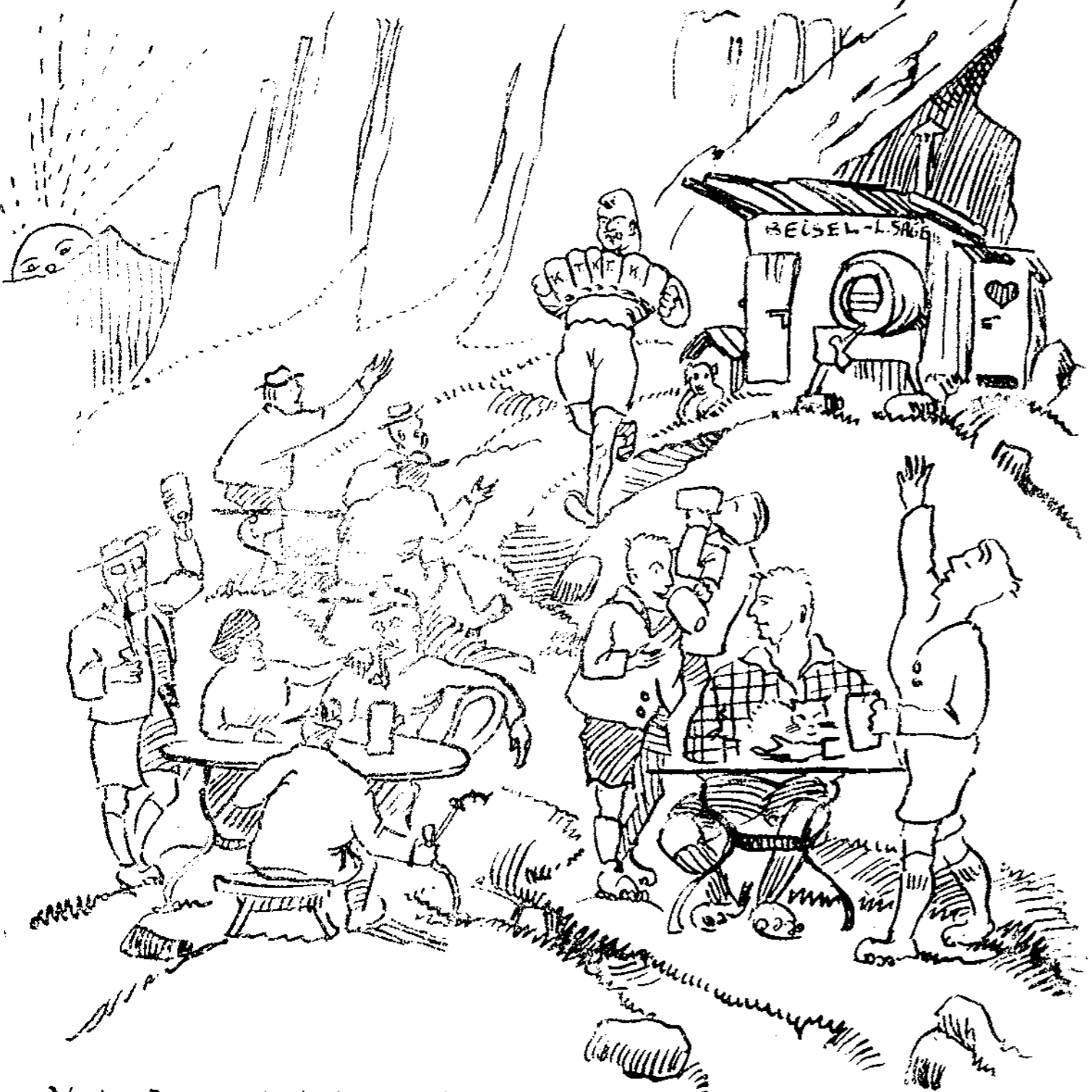


2.

An heißen Tagen wird die Gelle von der Erich König Höhle derart in Anspruch genommen, dass die später dort Eintreffenden oft zu kurz kommen.

Durch Einrichtung eines Bierauschanks in der Höhle würde der Gelle zweifellos mancher Besucher entzogen und alle Touristen kämen so auf ihre Rechnung.

(Anm: Der bekannte Hausknecht des Stripsenjochs LUKI soll bereits beabsichtigen diesen Gedanken in die Tat umzusetzen)



Heh-Djua-heh!! zünftige Gaudi!! - Geht's aufs Kirch! Der Lucki hat auf der 1. Terrasse 'nen Beisel aufgemacht!

3.

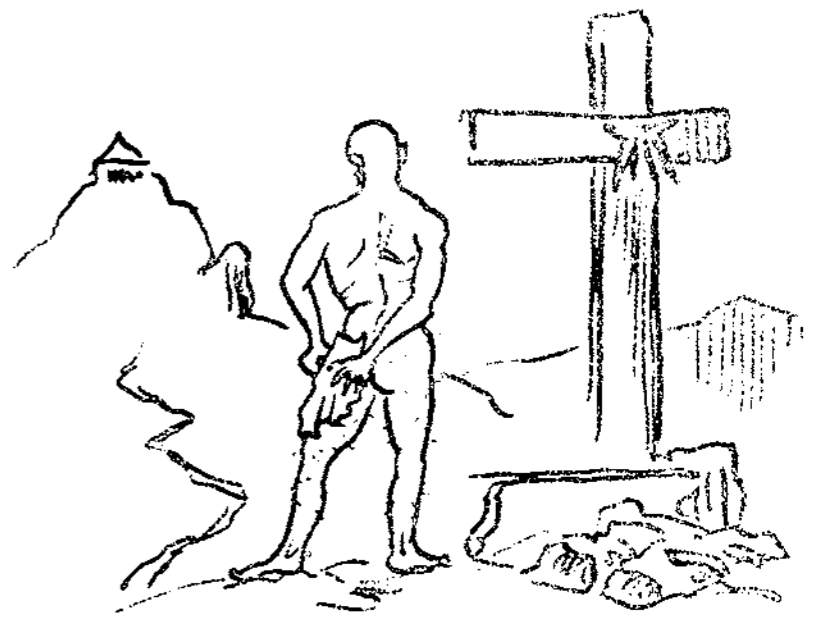
Durch das Glas wurde (auch von Mädchen!) beobachtet wie ein Begeher des Fiechtl-Weinberger Weges am Predigtstuhl an exponierter Stelle sein Wasser abschlug.

Um eine Wiederholung derartiger schamloser Vorgänge vorzubeugen möge an dieser Rute an geeigneter Stelle von der BW ein Aborthäusl angebracht werden.

4.

Was gedonkt die BW zu tun um zu verhindern, dass auf exponierten Bäntern (zum B. dem Schneelochband am Kirch!) Menschen unerfreuliche Zeichen ihres Daseins zurücklassen?

Die BW möge außerdem anregen in Zukunft Waschungen intimer Körperteile um die Mittagszeit nicht am Taronakreuz vorzunehmen.



Achtung! - Steinschlag!! - Ω cor Adöver!! (zu Deutsch's Heil dir! halbeserziger Knabe!)

5.

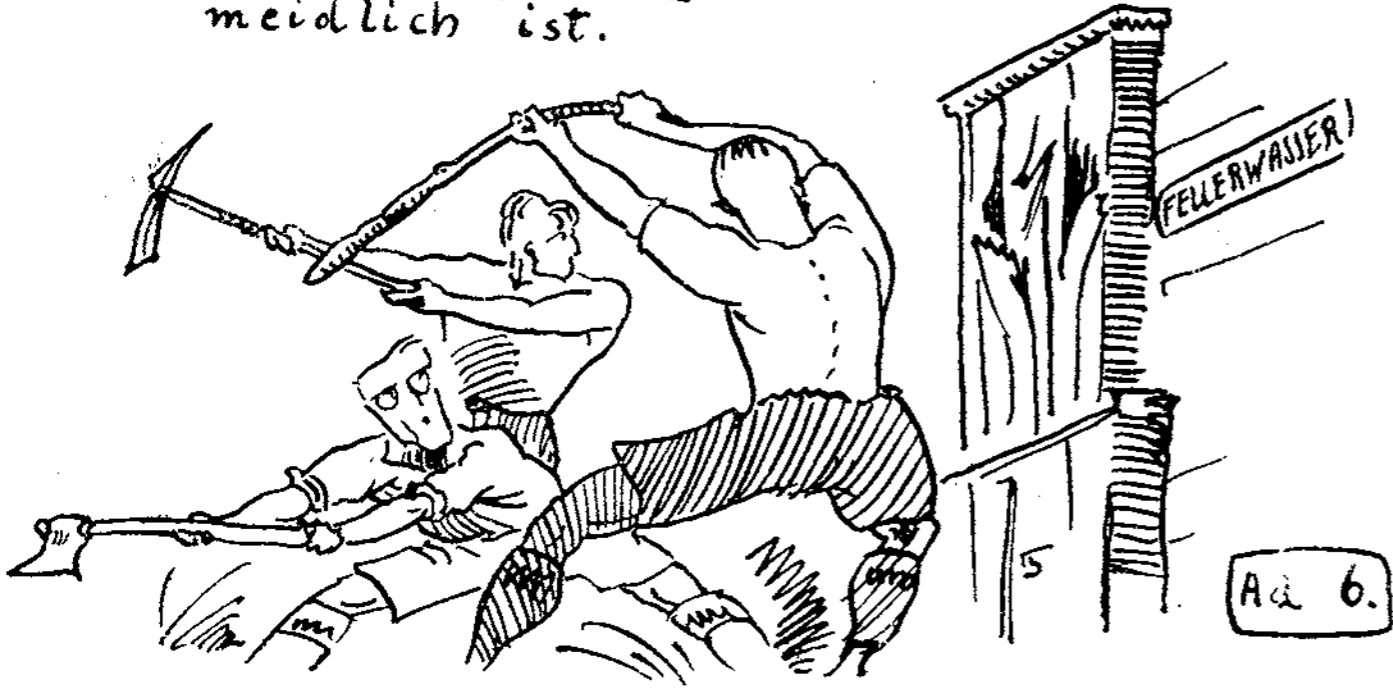
Es möge ehrbaren Mädchen zur Pflicht gemacht werden im Falle nächtlicher Verabredungen das Fenster ihres Zimmers zu kennzeichnen, damit es künftig nicht mehr vorkomme, dass durch falsches Anlegen der Leiter Honorationen im Schlummer gestört werden.

6.

Die Wirtin am Stripsenjoch möge veranlasst werden den Weinausschank nicht um 12 Uhr bereits zu schliessen, damit es künftighin nicht mehr zu so sehr bedauerlichen Ausschreitungen wie Erbrechen der Schnapschränke zu kommen braucht.

7.

Es dürfte sich empfehlen der Damenwelt nahezu legen Aussprüche wie: „Ich habe soviel Wein getrunken, dass ich zu einem kleinen Leichtsinns wohl aufgelegt wäre“ zu nächtlicher Stunde nicht so laut zu tun, dass sie in allen angrenzenden Zimmern verstanden werden können, da eine missverständliche Auffassung solcher Worte unvermeidlich ist.



Moritäten?



„Jägers Lust...“
[nach der Melodie: „Ich schiess den Hirsch im wilden Forst.“]

- 1. Ich schiess den Hirsch im wilden Forst
den hucki von der Blöh -
na gehst pfeigrod auf' d' Nordkant
do Kost den Reifi seh' -
a Strossen - laufst nur grad vorauf -
Jös is der zwoat' Kamin,
un dennoch haut der hucki g'schwind
an Mauerhaken hin.
- 2. Jetzt ploft er si un kimm net los
un mürkst un kimm net nauf -
Jetzt rubst er drüber, un sei Kos
reißt er gaut daniisch auf.
Vom Steiss bis abri ubers Kania
a sauzig Prissystem -
god ausschang' n deut er wie Via,
nur's Klettern wor bequem.
- 3. Und wie's jetzt Abend worden
is
un mir auf's Strips nauf wollen
war un der Bosen nix mehrig,
da hätt' st'n sehgen sollen!
Sei Kewd Jös rziagt er aa noch
den hot's ganz furchtbar
und dennoch hob's hoch daniisch
un Strips
Kann Menschen net gepriest!
4. Jetzt bind mer'n oo und siag'n
nauf
un alle Leut schang'n zua,
ver Fiechtel mit der Schlosserei
si Madeln un die Brau,
un mir, mir singen daniisch
laut, Jös Kost am Bild scho seh -
"Ich schiess den Hirsch im wilden Forst
den hucki von der Blöh."



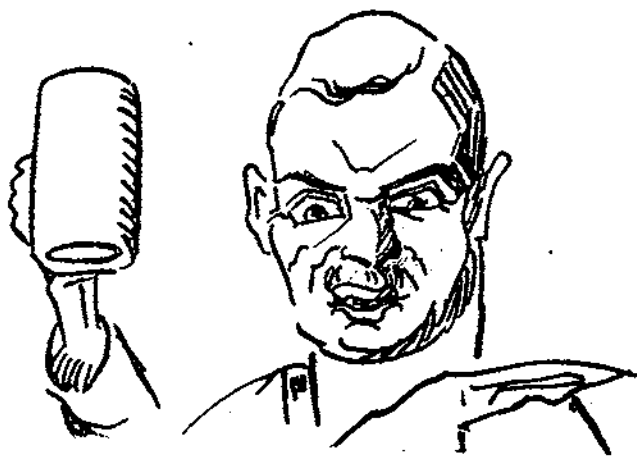


Intermezzo im Augustiner



Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten,
die ihr solange fern von unserem Kreise,
von dort, wo Sturm und Regen ewig walten,
wo Frau Maria's Sorgen euch nur galten,
wo euch des Weingeist's zärtliche Gewalten
mit Permanenz die Sinne sauft umkrallen,
wo euch die Schulden drücken, eure unbekalten —
Ihr naht euch wieder, nicht grad eben leise! —

Und dann im unergündlich tiefen Drauge
den Kurs direkt aufs Augustiner-Bräu gerichtet,
wo ihr von ungescheh'nen Taten laut berichtet:
der Westwand die von euch selbsthitt bezwungen,
und was euch sonst noch alles sei gelungen —
bei durrnem Gezech und Becherklänge.
Die Garderobe wünsche nicht zu schauen
von diesen Knaben, diesen ewig blauen!



Und Lucki, dieser unbesiegte Zecher,
des Auge rollend wird den Hof umzirkelt,
für dessen Saufkunst diesmal niemand bringt,
gab's imgepöhm dem wohlgefüllten Becker:
„Ein lächerlicher Kneifer!“ laut er spricht,
„wer nicht im 3. Grade Säbel mit mir ficht!“



Und tränerte, der hahnenstweifberwehrte,
der in Zivil Jurisprudenz-Gelehrte,
lacht orgelnd-wiehernd-schraubend-wellend-
krächzend
halb Hirsch, halb Ross, halb Koter — und erklärte:
„Ich fahre heute noch zurück nach Strips!“
— Man zweifelte bereits an seinem Cypis —
und hob das frische Glas, nach Kühler Labung
lechtsend.

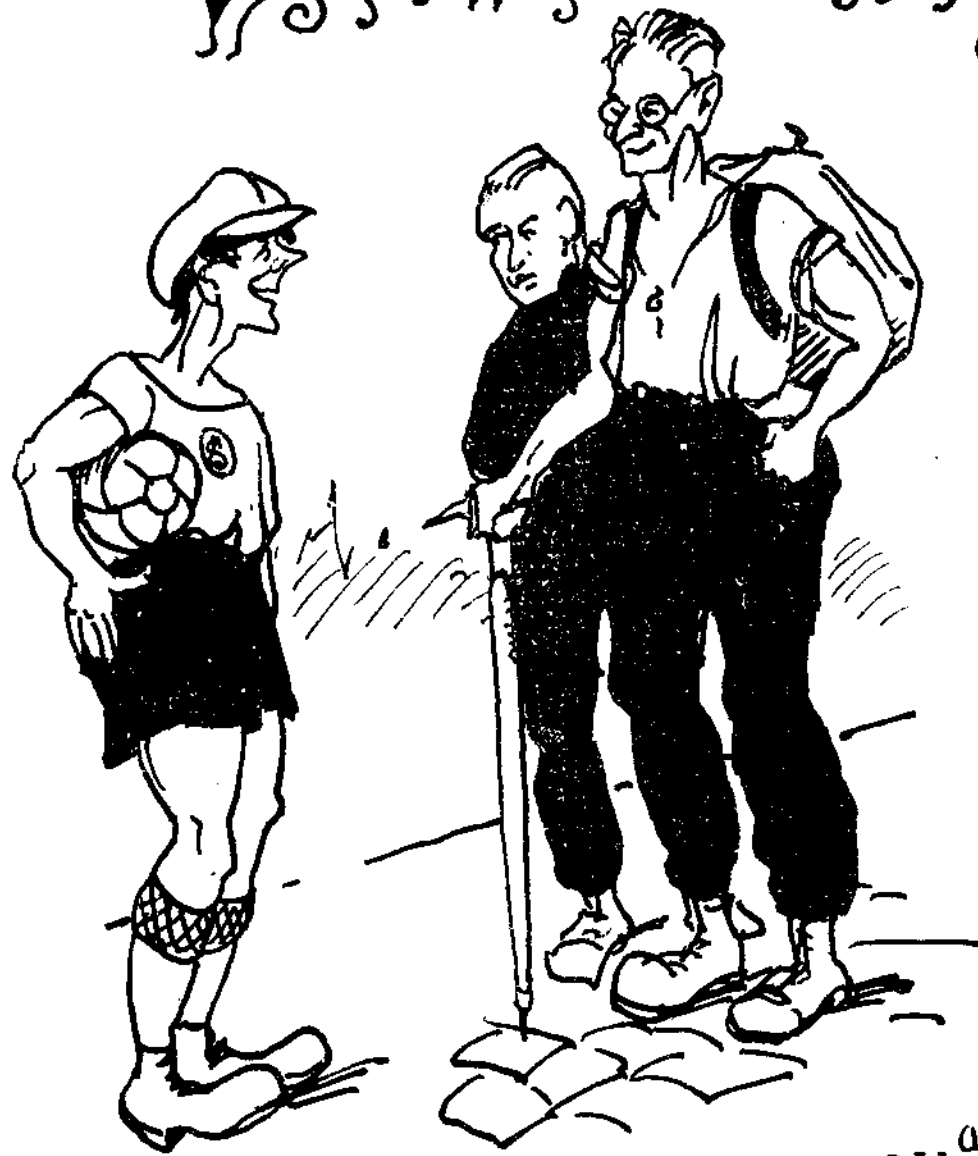
Der 3. Mann im Bunde, unser Günther,
ein hausgemachter, hartgesott'ner Sünder,
bringt drauf den Feldzugtrinkspruch des Soldaten,
die „Hebammen“ kommt ihm vor und „Heimat“ und
„granaten“
hat im Delirium tremens ihn schein's schlecht erraten! —



mit einem neuen Glase
Märzenbieres
und mit der Brillkraft
eines wilden Stieres,
befreit vom lästigen
Comment u. Sätzen,
vom Alkohol erbarmungs-
los geritten,
trinkt „Schmollis“ man
mit einigen der Gäste -
dem Wirt platzt vor
Freud' der letzte Knopf
der Weste. —

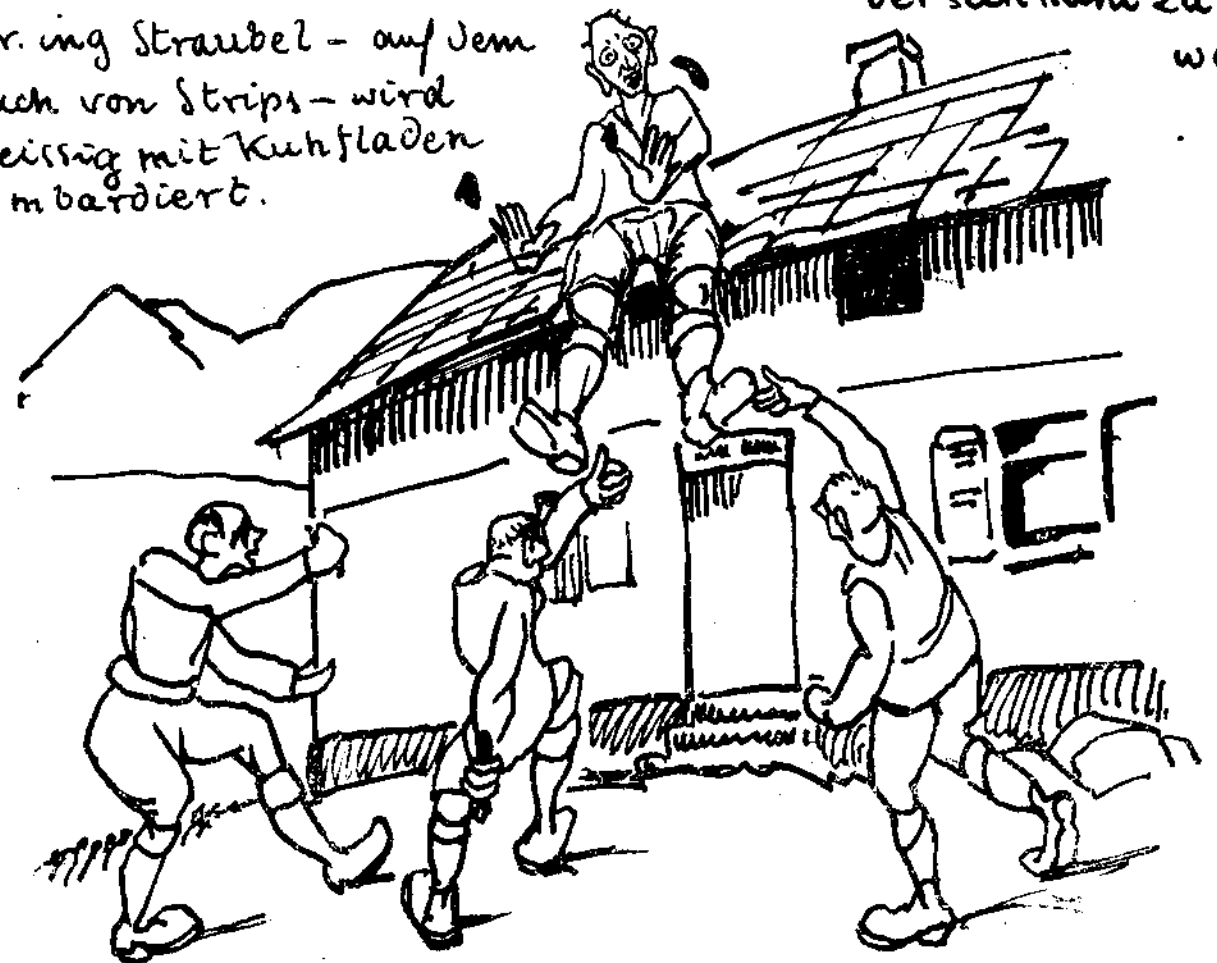
Und als die Sonne schon am Sinken,
als Lucki's Zorn bereits im Rausch verbräutet
und Paulchens Geist in tiefe Nacht getaucht,
sieht man den Günther lächelnd heimwärts
hinken;
und lächelnd zu den häuslichen Penaten,
eilt er, den Geist in ferne Welt entrückt,
schläft selig daum, von keiner Schuld bedrückt,
leis kummelnd seinen Spruch von den „Granaten“.
Und sieht im Traume Lucki fechten
und sieht Justizrat Bauer, den Gerechten —
und siehe, Aphrodites zarte Hand
führt Günther ein in Eros' Zauberland —
und eine Elfe zierlich und manierlich —
man weiss nicht, wo, man kann sich's nicht erklären —
wieso es kam, kann Günther nicht beschwören —
Kurz, als der Günther andern Morgens aufgewacht —
da neben ihm — wahrscheinlich die ganze Nacht! —
der Sänger schweigt und findel das „poussierlich!“

Bunter Alpen



Unser Renommé
in der Schweiz:
„Seid's ihr Fuss-
baller?!“

Dr. ing Straubel - auf dem
Dach von Strips - wird
fleissig mit Kuhfladen
bombardiert.



„... auf dem Dache sitzt
ein Greis
der sich nicht zu helfen
weiss...“

Wie wir zu unserem schmerzlichen Bedauern hören, ist das
 „Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft“
 bei einigen der damit Behafteten wegen angeblich seitenswegen
 erfolgter Ausübungen unbeliebt geworden. Wir machen daher
 folgende neue Vorschläge zu einem „Jubiläums-Platzdani“
 für die Unzufriedenen, das man pflichtgemäß sogar in
 der Schweiz tragen kann, ohne Verhalt.

I.



(nat. Größe!)

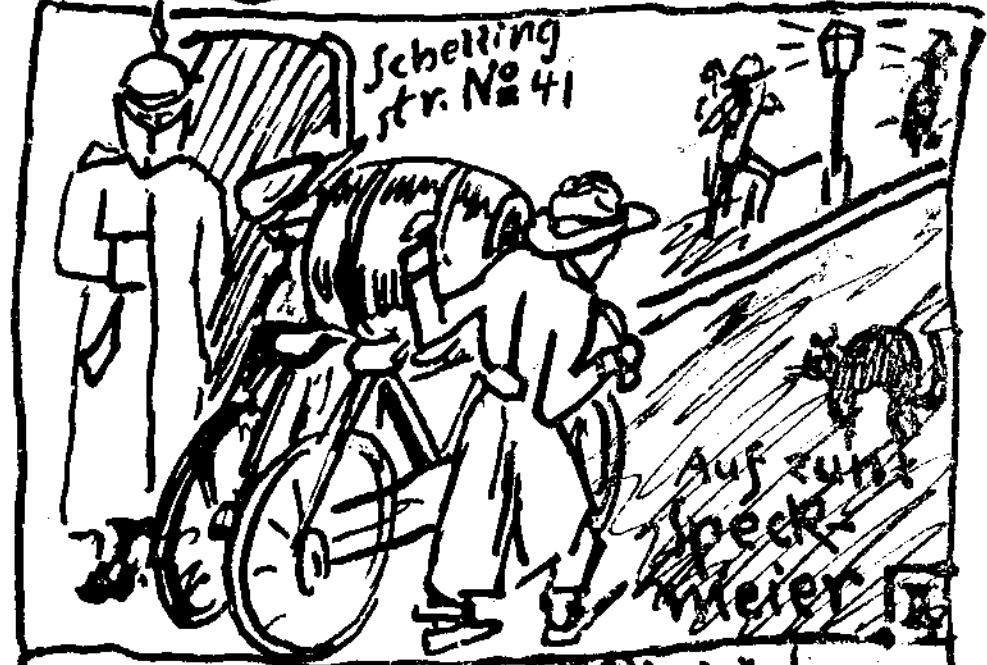
für einen Führer gehalten zu werden oder

II.



(nat. Größe!)

sich sonstwie sachlich anreden lassen zu müssen:



Flieger
 Beim AAVM ging von unbekannter Seite ein Antrag ein auf Um- bildung zu einer AAVM- Fliegergruppe. Ein Großindustrieller und ein Vertreter Vor- arlbergs, haben sich bereits, gestützt auf nachweisbare Erfolge zum die Vorstand- schaft be- worden. An- meldung unter Vorlage eines Eignungsnach- weises werden gerne entgegen- genommen. (strengste Dis- kretion).

Vorsicht!
 Herren, die Verträge im AAVM-bältern, mögen sich ent- sprechend kleiden da die vom Vorstand mit der älteren Jauche seiner sat- tisch, von sich sein vollenden Kritik über- gossen werden.



Straubel findet Bivakstuh
unter einer Alpenkuh!



Die Schwerindustrie in Flebnerhosen unter Windstärke 17
bei sehr erregtem Wellengang mit "accumulierter" Ge-
schwindigkeit Kurs direkt Tschowslowakei! (eig. Drahtmeld)



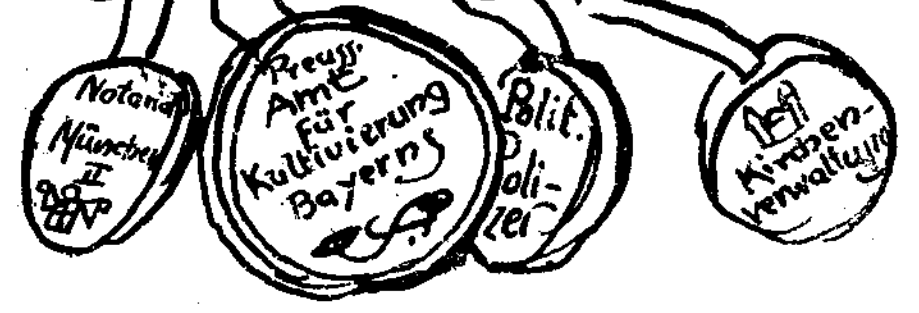
Holari di di öh
wens da Auerkabr
batzt
Hödrüdiid öh...
Chauspuzing, folgt
Vorläufige Infekt
ungaben anjücht-
lich bei
Elisabeth & Gros




ERKUNDE.

Herrn Abul Numbur Aliv,
wird hiermit auf Wunsch bestätigt,
dass infolge schwerer chronischer
Bettlägerigkeit er am nächsten Ve-
reinsabend nicht teilnehmen kann.
Es ist zugleich damit die Bitte ver-
bunden, ihm die auf solche Fälle aus-
gesetzte Körperliche Züchtigung sowie
Vermögenskonkulation zu erlassen.
Herrn Abul Numbur Aliv, Puz. Str. 17.

Ereidigte Zeugen und Bürger:
Dr. Kich, Oberbürgermeister
M. Dimpfl, Klausmeister
A. Salbung, Seelsorger
B. Lotschinger, Festungspar



AM JUNGFRAUEN



Jules' Morgengebet im Joch:

Keh-dja-hee!! -
 mei Jamischer Zeh
 tut sau weh! -
 Mei brennete Sohlen
 soll der Delti hohlen
 un is schifahrn Jasua! -
 Gieh, loss mir mei Ruah!

Jules' Tagesbeschäftigung od.
 "der Alpinist in der Theorie":
 die andern durchs Fernglas
 auf ihrer Tour beobachtend
 (Chr. H.): "Siehst - die zwaa
 hot's scho z'rissen! - Jetztet,
 wann's den langhaxeten
 Siemens noch serwischen dat,
 macha dat ich lachen!!"



Beigel (beim Anstieg zu
 Bauer): "J-wann i
 der Jules war -! -!
 J. mog nimma! -
 Der Bergsteiger
 is aa e Mensch!"

Neuzeitliche Kisten

Neue Mode in Kufstein



Aus Kufstein wird uns gemeldet: öffentliches
 Argwohn wegen für 2 Jochten, die ab viele
 für nötig fahlen, trotz der frothunden pflaster
 Mithinung hopen anzuführen, mit pfinbar mir
 mit einer Windjacke bekleidet, ungenies
 durch die Straßen rüffeln waudrotte. Man
 konnte der beiden nicht fahabt werden, da
 sie mit dem rüffeln fag unkonstanz, aber es
 konnte fag wieder einmal mir im Akademiker
 fahden! - Wo bleibt die Kufsteiner? D. Kad.



Einiges aus der Kinderstube des H.A.V.M.



Die Höflichkeit ist für junge Frauen
 nun von dem besten Gaben,
 und wenn mal wieder um 10
 die alten Frauen zu Rate gehen
 und über die neuesten Dinge
 die Kinder ausgeben sprechen —
 Grad spricht das Paulchen vom Hofe,
 ob man jetzt „du“ sagt oder nicht —
 Denn über die kleine Frage
 spricht man für aller Herren Klage —
 da ist so wenig angebracht,
 besonders in so später Nacht,
 das man so freundlich sein und spricht
 zur Hebung der Gemüthlichkeit,
 das Paulchen mal wieder
 sein Gütes, das keine Hofe ist.
 Denn unter Bremers Tongeschichten
 das keine keine Ditzung ist gehalten. —
 Hofe ist für junge Frauen
 nun von dem besten Gaben!! —

Eigenartige Liebhaberei!

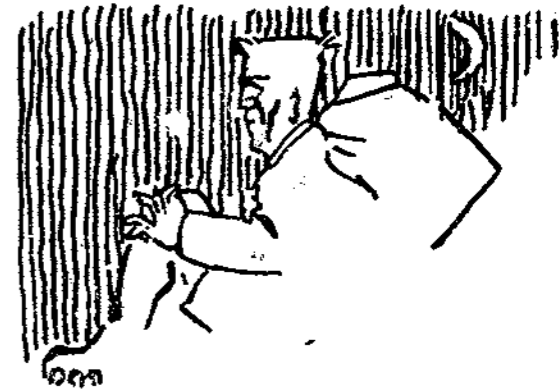
Bauer bewahrt in der eisernen
 (nicht steinernen!) Rinne!
 Dass auch nicht die Gelegenheit
 sofort benutzt hat, dürfte wohl
 niemand anzweifeln! (Red.)



„O wie nett!
 ein Griff, ein Bett!“

Paulchens neue Siesta-
 Ruhe-Sitze werden
 auch an dieser Stelle
 wieder empfohlen!

Selbstgespräch: „Ha-Kneifer
 abig'fallen! — Samisch! —
 Muss suchen! — Kann ihn
 doch nicht finden! — Auf-
 geben? — Nein! — Muss
 wohl oder übel bewahren!
 — — — — — Gott sei Dank,



„Dass ich wieder mal bewahren kann!“
 (auf dem Wege von Strips nach Hinterbärnbad)

Gedankensplitter

Wenn wird zuviel das schwere Tragen,
Der schimpft auf Seil und Mauerkaten.

Wer nicht mehr recht mitklettern kann,
Fangt's „Bergphilosophieren“ an.

Die Welt ist auch heute noch schön und fein,
Nur muß man erst gestern geboren sein.

EH.

„Stilblüten“ aus Vorträgen:

Doyle ... ein alter Jura, der noch auf dem altmodischen
Handgelenk steht, daß es unmögliche Dinge gibt ...

Kirchner ... ging in die A.H. Versammlung, weil er
glaubte dort mehr Lohdöl zu finden ...

Horzog ... das Rufen wird charakterisiert durch die
Art der Fortbewegung ...

Borsig ... Mein Jura! Das Lachen in seiner Zeit ist
das Naturgesetz zwischen Jura u. Propä.

Felagramm:

Aus Kermatt wird uns gemeldet:
Die Behauptung, daß der be-
kannte Münchner Hochtourist
Hansi Pfannkuchen wegen des
Jubiläumsgleichens der AAVM
für einen Führer gehalten
wurde, ist unrichtig.

H. P. wurde nur wegen seiner
Schweißfüße für einen
Bergführer gehalten.

Steck-Brief.

Wegen Rechnerlei wird eine
Münchner Bergsteigerpartie gesucht.
Es folgt Personalbeschreibung des
Führers:

Gestalt: groß Augen: schmal
Stirn: geschert Haare: ungekämmt
Dialekt: Berliner
Besonderes Kennzeichen: Redet
ununterbrochen, teilweise
kilometerweit wahrnehmbar.
Sofortige Mitteilung an
Station Jungfraujoch.

AAVM ANZEIGER:

Hoch-
Tourist



ANSCHLUSS
zu WINTERTUREN
mit Schneereifen ins
Gebirge ev. zu einer
Reise nach SÜDTALEN

von unabhängiger, rüstigem Herrn
gesucht. Auch temperamentvolle DAMEN
werden nicht zurückgewiesen.

ANGEBOTE unter: Ernstgemeint:
TONI, Gabelsbergerstr. 55/II



Christkindchen!
Suche für mein
illegitimes, reizendes
Töchterlein Ruth Eri Kol

liebvolle Mutter (vorübergehend),
Muskraft u. Lichtbild in der
DADDELDUHN.



8ung!!!
Skifahren mit
allen Feinessen, Schikanen
lernt rasch u. sicher

~ Juleb Renner ~
Leicht schröpflich Interessenten
bevorzugt.



SIESTASITZE
sind bequem,
Wohlbriehend, praktisch, angenehm.

Siesta Ruhe Sitze Firma Locusbauer.



KUKTROL
FUSS-BAD

ist das beste für
Alpinisten, die nicht
mit Bergführern
verwechselt werden wollen.
Mitglieder des AAVM er-
halten 50% Rabatt!
- Proben bei H. -

AAVM e. Gen. m. b. H.

MITGLIED kann jeder werden,
der auf Stripsenjoch einmal mitge-
sessen hat.
Niedrige Beiträge, große
VERGÜNSTIGUNGEN!!!

Der Eintretende verpflichtet sich
nur jährlich 25mal das Totenkirchl
zubesteigen u. alle übrigen Gebirge
zu meiden.
Abstinenten, Bergwachtleute u. andere
Vorbesträfte haben keinen Zutritt.
Es ladet freundlichstein
DIE DIREKTION

HOLZKNECHT

mit „GANZ INTELLIGENTEN
GESICHTSZÜGEN“ sucht soliden
Rasierapparat für starkem
BLUATSAKRAMENTS-BART.
LUCKI - approbiertester Filmalpinist



MIT WEM ICH IM
KAISER NOCH NICHT
SCHMOLLIS
GETRUNKEN HABE,
DER MÖGE SICH BEI
MIR MELDEN!

M. Günther





„Das Verlorene Paradies“

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000461300

86 1186